

PRC Volkmarode verliert langjährigen Springplatz

Wegen eines gekündigten Pachtvertrages stehen Herbst-Reitturnier und der gesamte Verein vor einer ungewissen Zukunft.

Von Henning Thobaben

Braunschweig. Der neuen Vorsitzenden Monika Bergmann fällt das Lächeln derzeit etwas schwer. Turbulente Wochen und Monate liegen hinter ihr und dem Pony- und Reitclub Volkmarode. Im März trat der bisherige Vorstand um Vorgänger Michael Zichy zurück. Wenig später war entschieden, dass die Planungen für das große Herbst-Reitturnier wegen der Corona-Pandemie nicht aufgenommen werden würden und der Wettkampf in diesem Jahr ausfällt. Die schlimmste Nachricht kam dann allerdings Anfang Juni: Die Grundstückseigentümerin hat dem Verein den Pachtvertrag für Springplatz und angrenzende Paddocks gekündigt – eine Hiobsbotschaft mit vermutlich weitreichenden Folgen.

Ein wenig ratlos wirkt das neue Vorstandsteam derzeit. Keine der Verantwortlichen hätte vor wenigen Monaten gedacht, dass sie jetzt an einer Krisenlösung für den 1971 gegründeten Verein würde tüfteln müssen. Nachdem der erst im Januar wiedergewählte Michael Zichy aus privaten Gründen überraschend zurückgetreten und ihm der gesamte übrige Vorstand gefolgt war, musste ein mühsamer Neuaufbau her. Wegen der Corona-Regeln war eine Mitgliederversammlung mit Wahlen nicht möglich. Die Kandidaten mussten per Umlaufverfahren – einer schriftlichen Beschlussfassung – gewählt werden. Letztlich gelang es, deutlich mehr als die be-



Der neue Vorstand mit der zweiten Vorsitzenden Beate Eggers (von links), Monika Bergmann, Jugendwartin Vanessa Schnabel, Schriftführerin Katja Matthes und Dagny Heiser vor dem Springplatz.

FOTOS: HENNING THOBABEN

nötigten 50 Prozent der Mitglieder zur Abgabe ihres Stimmzettels zu bewegen. Der neue Vorstand wurde ohne Gegenstimme gewählt.

Aber noch bevor das neue Team offiziell im Amt war, kam der Schock in Form des gekündigten Pachtvertrages. Zwar liegen Ställe und Reithallen des Vereins auf dem Hof der Familie Fischer, auf deren Ackerflächen auch die Dressurplätze für das Herbst-Turnier eingerichtet werden. Doch das etwa ein Hektar große Areal, das als Fläche für Springplatz und Winter-Paddocks genutzt wird, hat der Verein seit den 80er Jahren von der benachbarten

Eigentümerin gepachtet. Warum genau die Kündigung erfolgt ist, weiß Monika Bergmann nicht. „Auf jeden Fall soll die Fläche anders genutzt werden“, sagt die Vorsitzende. Ein Gespräch mit der Verpächterin sei freundlich, aber letztlich ergebnislos verlaufen.

Bis Ende September muss der Verein jetzt die gepachteten Flächen räumen und am Ende im Ursprungszustand übergeben. Das bedeutet: Hindernisse müssen eingelagert, Zäune abgebaut, Bäume gefällt, elektrische Leitungen aus dem Boden geholt und nicht zuletzt viele Tonnen Sand vom Springplatz ab-

getragen werden. Das Problem: Ein adäquater Ersatz für die Flächen ist nicht in Sicht.

„Familie Fischer würde uns gerne helfen, aber Landwirte planen auch langfristig“, sagt Monika Bergmann. Und selbst wenn: Während für die für den Auslauf der Pferde in der Winterzeit so wichtigen Paddocks vielleicht noch Ersatzflächen gefunden werden könnten, so wird das beim Springplatz deutlich schwerer. Beim Herbst-Reitturnier genießen jedes Jahr mehrere Tausend Besucher die Atmosphäre mit Blick von einer an den Platz angrenzenden Erhöhung und weiterer Inf-



Vanessa Schnabel führt ein Pony auf die an den Springplatz angrenzenden Paddocks, für die nun ebenfalls ein Ersatz benötigt wird.

rastruktur. Turniere auf dem platten Acker, bestenfalls mit Würstchenbude, Getränkestand und Toilettenwagen am Rand – das ist für den Verein keine Option.

Das Turnier hat für den Verein wirtschaftlich eine große Bedeutung. Aber auch darüber hinaus drohen Einbußen. „Während der Corona-Zeit gab es kaum Austritte“, sagt Dagny Heiser. Das könnte sich nun ändern. „Ohne Springplatz können wir weder Training noch Reitunterricht anbieten“, erklärt die Kassenwartin. Neben dem schwindenden Angebot für die Mitglieder seien auch hauptberuflich

arbeitende Trainer betroffen. Sie könnten ihrer Tätigkeit dann nicht weiter nachgehen. Die Nutzung der Halle sei gerade in der warmen Jahreszeit keine wirkliche Alternative.

Wann und ob überhaupt das Herbst-Reitturnier zum 48. Mal stattfinden kann, steht derzeit noch in den Sternen. „Wo eine Tür zugeht, geht auch immer eine andere auf“, sagt Monika Bergmann zwar und will nicht zu pessimistisch denken. Doch es scheint realistisch, dass der in der Region bekannte und beliebte Wettbewerb in diesem Jahr nicht zum letzten Mal abgesagt werden muss.